

Anliegen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft in Afrika anlässlich des AGRA-Meetings vom 3. und 4. Dezember 2018

Die Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft unterstützen bereits heute die wirtschaftliche Entwicklung in ausgewählten afrikanischen Ländern. Das agrarwirtschaftliche Potenzial in afrikanischen Staaten ist hoch und kann einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und Beschäftigung liefern. Hierfür gilt es gemeinsam auf passende Rahmenbedingungen hinzuwirken. Die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft steht hierfür bereit.

Die German Agribusiness Alliance unterstützt dabei ausdrücklich die drei Prioritäten zukünftiger Afrikapolitik, die durch Afrika-Verein, BDI, BGA und DIHK in Zusammenarbeit mit der Deutschen Afrika-Stiftung e.V. veröffentlicht worden sind:¹

- Institutionelle Zusammenarbeit durch eine stärkere Koordinierung der deutschen Afrikapolitik und eine erweiterte finanzielle Ausstattung der Afrika-Aktivitäten sowie eine tiefer gehende Verzahnung zwischen Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaftsförderung verbessern.
- Risikoabsicherung durch eine Stärkung der Außenwirtschaftsinstrumente wie Investitionsschutz- und Förderverträge (IFV), Doppelbesteuerungsabkommen, Hermesbürgschaften und Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) modernisieren.
- Finanzierung attraktiver gestalten durch Finanzierung kleinerer Projektvolumina durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) sowie die Verwendung der Finanzierungsvorlagen der KfW-Entwicklungsbank als Grundlage für die Ausschreibung der afrikanischen Partnerländer.

Diese Kernforderungen werden durch folgende agrarwirtschaftliche Forderungen ergänzt:

1. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen stärker verbinden

Grundsätzlich wünscht sich die deutsche Agrarwirtschaft eine verstärkte Zusammenarbeit mit NGOs im Agrarbereich in Afrika. Es gilt gemeinsame Ziele, wie eine nachhaltige Landwirtschaft, zu betonen und in ausgewählten Projekte gemeinsam zu arbeiten. Die durch die UN forcierten „multistakeholder partnerships“ mit ihrem Ansatz des Risk-Benefit-Sharing bieten hier Anknüpfungspunkte. So können Synergien genutzt und Erfolge langfristig erzielt werden.

2. Rechtssysteme weiterentwickeln, für ordnungspolitische Orientierung werben

Wirtschaftliches Engagement braucht verlässliche Regeln für eine Entfaltung einer positiven wirtschaftlichen Dynamik. Dabei sind anwendungsorientierte rechtliche Bedingungen für Zulassung von Produkten und Geschäften, Einfuhr- und Ausfuhrregelungen sowie Lizenzvergaben genauso wichtig wie eine geeignete ordnungspolitische Ausrichtung der Wirtschaftspolitik. Beides ist in vielen afrikanischen Staaten ausbaufähig.

¹ Afrika-Verein/BDI/BGA/DIHK: Mehr Wirtschaft mit Afrika! Drei Prioritäten zukünftiger Afrikapolitik, 2018.

Daher empfehlen wir:

- Lizenzvergabe zur Aufnahme des Geschäftsbetriebes zu vereinheitlichen
- Zulassungsprozesse von Saatgut zu rationalisieren
- Funktionsfähiges Monitoring zur Einhaltung von sanitären und phytosanitären Standards weiterzuentwickeln
- Sortenschutz und Saatgutgesetze zu entwickeln und zu evaluieren

3. Finanz- und Kreditsysteme weiterentwickeln

Effizienzsteigerungen und Ertragsserhöhungen lassen sich durch innovative Technologien erzielen. Dies benötigt einen transparenten und adäquaten Zugang zu Finanzmärkten. Genau dies stellt eine besondere Herausforderung in vielen afrikanischen Märkten dar.

Daher empfehlen wir:

- Effiziente öffentliche Investitionen in die Landwirtschaft zu stärken
- Transparente und preisgünstige Finanzierungsprodukte und -systeme für den Kreditzugang von Landwirten auszubauen
- Steuervergünstigen für agrarwirtschaftliche Investitionen in Afrika einzuführen

4. Für gemeinsame Ziele eintreten – Zusammenarbeit verbessern

Um politische Ziele im Sinne der Politikkohärenz zu erreichen, ist die Einbeziehung aller Stakeholder notwendig. Insbesondere für die wirtschaftliche Entwicklung benötigt es die Investition der Wirtschaft. Um die gemeinsame Zusammenarbeit weiterhin auszubauen, empfehlen wir daher:

- Die Bedeutung der Agrarwirtschaft als Wirtschaftssektor, inklusive des Agrarhandels und nachgelagerter Wertschöpfungsketten, im gemeinsamen Dialog zu betonen
- Wirtschaftsbeteiligungen bei Regierungsreisen und -gesprächen verstärkt zu ermöglichen
- Unterstützungsgesuche der Wirtschaft bei zielorientierten Einzelprojekten aufzunehmen
- Zentrale Anlaufstellen in wesentlichen Ländern der Region, z.B. durch Agrarvertreter in AHKs oder Agrar-Attachés, auszubauen
- Alle Betriebsgrößen in der agrarischen Produktion zu fördern

Über die German Agribusiness Alliance:

Die German Agribusiness Alliance (GAA) ist eine Initiative führender Verbände und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Sie bündelt wirtschaftliche Interessen bei der Zusammenarbeit mit Transformations-, Schwellen- und Entwicklungsländern (Partnerländer) im Agrar- und Ernährungssektor. Ziel der German Agribusiness Alliance ist es, die nachhaltige Entwicklung des Agrar- und Ernährungssektors in den Partnerländern im Sinne einer Modernisierungspartnerschaft zu unterstützen.

Kontakt:

Anna Sophia Rainer | rainer@afrikaverein.de | www.german-agribusiness-alliance.de